

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementpreis: Die 10. Spalt. Wochenspende oder deren Raum 4 J. Restsumme 18 J. ... Einzelne 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ...

Raumzeit 14 ... 17. März 1934

Franz. Senat lehnt Abrüstung ab

Paris, 16. März. Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat sich am Freitag mit der internationalen Lage beschäftigt. Der Ausschussvorsitzende Berenger berichtete anhand der diplomatischen Unterlagen des Quai d'Orsay und seiner letzten Unterredungen mit Außenminister Barthou über die Abrüstungssprache, besonders die deutsche Note vom 13. März. Nach eingehender Ausprache wurde folgende Entschloßung, die dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister überreicht werden soll, einstimmig angenommen:

Der auswärtige Senatsausschuss bekennt sich zu der vom Senat am 18. Januar 1934 mit 257 gegen 3 Stimmen als Abschluß der Interpellationsausprache über die Außenpolitik angenommene Entschloßung und bestätigt seine früheren Beratungen, wonach Frankreich angesichts der Aufrüstung Deutschlands und Mangels jeder organisierten Sicherheit sich nicht durch ein Abkommen binden kann, dessen Wortlaut es zwingen würde, entweder seine Rüstungen herabzusetzen oder auf die unerlässlichen Bedingungen seiner eigenen Sicherheit zu verzichten.

Zur Dreierbesprechung

Wien, 16. März. Auf der Zusammenkunft zwischen Mussolini, Cembö und Dollfuß am Donnerstag sollen nach einem römischen Bericht der „Christlich-sozialen Reichspost“ folgende drei Punkte behandelt worden sein:

1. Die Unabhängigkeit Oesterreichs und die Zusammenarbeit wie des europäischen Friedens bilden die Grundlagen jeder wirtschaftlichen Verständigung über den Donauraum. Jeder dieser Staaten, der sich den wirtschaftlichen Verhandlungen über die Neuregelung im Donauraum anschließen will, muß sich zu diesem Punkt zutimmend bekennen.
2. Italien nimmt sowohl von Oesterreich als auch von Ungarn Ausfuhrwaren in erhöhtem Umfange an, um die wirtschaftliche Stärkung beider Länder zu erreichen. Oesterreich liefert Holz und Industrierohstoffe nach Italien, Industriewaren nach Ungarn, während Ungarn Getreide und viehwirtschaftliche Produkte, Italien Wein und Obst sowie Industriefertigwaren an die Wirtschaftsländer abgeben dürfen. Durch gegenseitige Vorzugszölle und Kontingente, vor allem durch Sonderzölle der Eisenbahnen und durch Vergünstigung des Hafentransportes soll die Grundlage einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft gefunden werden, auch wenn noch einzelne Punkte offen bleiben.
3. Dieses Ausgleichssystem steht mit ähnlichen Rechten und Pflichten auch anderen Ländern im Sinne der Konferenz von Stresa und des Memorandum von Mussolini offen in der Weise, daß ähnliche Abkommen getroffen werden können, die die Ein- und Ausfuhr untereinander zu vervielfachen imstande wären.

Berlängerung der Verhandlungen in Rom

Budapest, 16. März. Wie der Sonderberichterstatter des „Mai Kap“ aus Rom seinem Blatt meldet, wird der ungarische Ministerpräsident Cembö seinen Aufenthalt in Italien um weitere drei Tage verlängern und erst zu Beginn der kommenden Woche nach Budapest zurückkehren. Als Grund wird eine Einladung Mussolinis zu einem Ausflug nach Neapel und die Insel Capri angegeben. An diesem Ausflug werden auch Dollfuß und bemerkenswerterweise die Sachverständigen der Rom-Konferenz teilnehmen.

Samstagsnachmittag Unterzeichnung des Dreierabkommens

Rom, 16. März. Wie verlautet, wird am Samstag nachmittag 16 Uhr im Palazzo Venezia das Abkommen unterzeichnet werden, das als Ergebnis der Dreierbesprechung zu betrachten ist. Wahrscheinlich wird bereits vorher eine von den drei Teilnehmern gemeinsam ausgearbeitete Erklärung veröffentlicht werden, die sowohl politischer als auch wirtschaftlicher Art ist.

Aufhebung der Mitgliederperre der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 16. März. Der „Indie“ gibt folgende Anordnung des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront bekannt: „Am den Volksgenossen, die noch nicht Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, die Möglichkeit zu geben, die Mitgliedschaft zu erwerben, wird mit Wirkung vom 30. März d. J. die Mitgliederperre der Deutschen Arbeitsfront aufgehoben. Die Aufhebung der Sperrung soll es ermöglichen, daß Volksgenossen, die in der Wirtschaft tätig sind, und die als Vertrauensleute usw. nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit kandidieren wollen, die für die Kandidatur erforderliche Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront erwerben. Die Aufnahme wird über die Zellenleiter der NSD. in den Betrieben und die sonstigen Dienststellen der NSD. und NS-Fago vollzogen.“

Dr. Schacht über das Auslandsschuldenproblem

Schulden können nur mit Waren bezahlt werden

Berlin, 16. März. Am Freitagabend sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf dem Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer in Deutschland im Hotel „Adlon“ über das Auslandsschuldenproblem. Er führte u. a. aus:

Seit vier Jahren leben wir in einer Krise, die den Bestand der Weltwirtschaft langsam untergräbt. Seitdem hat sich ein rundes Dutzend internationaler Wirtschaftskonferenzen bemüht, die Krise durch alle möglichen Vorschläge aus der Welt hinwegzudebattieren. Und dennoch, sie besteht mit wenig verminderter Schärfe weiter. Wenn auch einzelne Volkswirtschaften eine gewisse interne Belebung zeigen, so wollen wir doch nicht verkennen, daß international gesehen, das Geschäft nach wie vor außerordentlich schlecht liegt. Beruhte die Krise lediglich auf ökonomischen Ursachen, so hätte sie sich längst wieder abgeklärt. Wir haben aber keine freie Wirtschaftsentwicklung, weil die Politik ständig die Wirtschaft unter Druck hält. Vor zehn Jahren hat der Dawesplan es klar ausgesprochen, daß internationale Schulden nur mit Waren abgegolten werden können. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Gläubiger nicht bereit ist, Waren des Schuldners in Zahlung zu nehmen. Der Gläubiger macht demnach die Bezahlung seiner Forderung unmöglich.

Die zweite These des Dawesplanes, daß man mit Anleihen eine Zahlungsfähigkeit nur vortäuscht, hat an den deutschen kommerziellen Schulden ihre Richtigkeit erwiesen. In dem bekannten Layton-Bericht von 1931 können Sie nachlesen, daß 10,3 Milliarden Reichsmark aus den kommerziellen Anleihen niemals in die deutsche Volkswirtschaft hineingelangt, sondern direkt zu Reparationszahlungen verwendet sind. Diese 10,3 Milliarden Schulden aber bestehen nun in kommerzieller Form weiter. Wenn man zu ihnen noch die Zinsen hinzuzählt, und wenn man weiter beachtet, daß unsere Auslandsschuld heute nach den ungeheuren Rückzahlungen, die wir geleistet haben, nur noch 15 Milliarden Reichsmark beträgt, so sieht man, daß der gesamte heute noch bestehende deutsche Auslandsschuldenbetrag genau seinem politischen Ursprung entspricht, während wir alle die kommerziellen Schulden, die nicht für Reparationen, sondern für die deutsche Wirtschaft verwandt worden sind, restlos zurückgezahlt haben. Das ist eine Leistung, die bei irgend einem anderen Lande der Welt zu konstatieren schwierig sein dürfte, die uns aber zu der Forderung einer neuen Erörterung dieser noch resultierenden Schulden berechtigt.

So sehr diese Dinge der Politik entspringen, so sind sie doch für die Geschäftswelt dieser Sphäre erwachsen. Die ganze Welt jähret förmlich nach neuer Wirtschaftsbelegung und wird doch durch den Schuldensack am Bein festgehalten. Aus unserer bisherigen Praxis wissen wir alle, wie man solche Dinge im regulären Geschäftsleben behandelt. Ich glaube, daß der Versuch gemacht werden muß, zwischen den Schuldnerstaaten und den Privatgläubigern zu einer Abmachung zu kommen. Was jedenfalls Deutschland anlangt, so drängt sich hierzu die Notwendigkeit gebieterisch auf. Sie alle wissen, in welcher schwierigen Devisenlage Deutschland sich befindet.

Dr. Schacht erinnerte dann an die nach seinem Wiedereintritt in das Amt des Reichsbankpräsidenten erfolgten Maßnahmen, so an die Rückzahlung des geliehenen Goldes, an das Transferegebot, an die Festsetzung der Transferequote, die von den ausländischen Gläubigervertretern so scharf angegriffen worden sei und die trotzdem seit dem 31. Dezember vorigen Jahres bis heute zu einem Gold-Devisenverhältnis von 122 Millionen RM, geführt habe, und somit die Deckung sich heute nur noch auf 274 Millionen belaufe. In der letzten Woche allein hätten wir 45 Millionen Reichsmark Gold und Devisen eingebüßt. Unsere Gold- und Devisendeckung betrage heute 8 v. H.

Diese Entwicklung, so fuhr Dr. Schacht fort, nötigt uns nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern im Interesse der gesamten Weltwirtschaft zu neuen Maßnahmen. Eine weitere Kürzung der Devisenzuteilung für die Einfuhr wird die unmittelbare Folge sein müssen. Ich kann mir aber auch denken, daß es notwendig sein wird, die Einfuhr von Rohstoffen unmittelbar zu beschränken.

Damit ist die Frage der Belebung oder Nichtbelebung des Welthandels wieder aufgerollt. Denn ob man Deutschland mit Sympathie oder Antipathie gegenübersteht, ist völlig gleichgültig gegenüber der Tatsache, daß der Ausfall

von 66 Millionen hochwertiger Verbraucher für die Weltwirtschaft ein Unglück bedeutet.

Man spricht immer davon, daß Deutschland sich autarkischen Bestrebungen zuwende. Aber die geschilderten Verhältnisse rechtfertigen es, wenn ich erkläre, daß nicht Deutschland sich der Autarkie zuwende, sondern daß die sinnlose Schuldenpolitik gegenüber Deutschland uns in die Autarkie hineinzwängt.

Wir haben keinen lebhafteren Wunsch, als einen internationalen Handel zu treiben. Wir können aber zur Zeit keine Erzeugnisse in der Welt mehr kaufen, weil man uns gezwungen hat, Tribute zu zahlen, die wir nicht aufbringen konnten, Schulden zu zahlen, für die wir niemals einen Gegenwert bekommen haben. Ich sehe heute einen einzigen Mann in der Welt, der den Kern des internationalen Problems, dessen Hauptteil die deutsche politische Verschuldung ist, richtig sieht und anzupacken entschlossen ist.

Dieser Mann ist Präsident Roosevelt. Wenn dieser Mann zunächst, angeleitet von dem englischen Vorgang, versuchte, dem Problem auf dem unzulänglichen Wege der Währungsentwertung beizukommen, so hat er doch niemals vergessen, daß die Wiederbelebung des internationalen Rohstoffmarktes der Ausgangspunkt jeder wirtschaftlichen Gesundung der Welt sein muß.

Wenn es Roosevelt gelingt, für die wichtigsten Roherzeugnisse seines Landes und der Länder, an denen er als Gläubiger interessiert ist, stetige Abnehmer zu festen Preisen zu finden, so würde das die unmittelbare Gesundung nicht nur der amerikanischen Farmer bedeuten, sondern auch der südamerikanischen Länder, an deren Gedeihen Amerika und die übrigen Industriestaaten der Welt, besonders auch Deutschland, interessiert sind.

Ein neuer Ausfall Deutschlands hingegen auf dem Rohstoffmarkt wird mit Sicherheit eine Wiederverlangsamung, wenn nicht gar ein Aufhören des eben begonnenen Preisanstiegs herbeiführen.

Zwei Wege sind zu beschreiten, um die Gesundung der Welt herbeizuführen. Erstens muß jedes Land selbst versuchen, die größtmögliche Belebung seiner inneren Produktionskräfte herbeizuführen. Innerhalb des ersten Regierungsjahres ist es unserem Führer Adolf Hitler gelungen, 2,7 Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozeß einzuführen, und es ist kein Zweifel daran, daß ein weiterer erheblicher Fortschritt im zweiten Jahr erzielt werden wird. Wir haben damit die inneren Voraussetzungen für eine Wiederbelebung des Welthandels geschaffen. Nun gilt es, die große weitere Aufgabe zu lösen, den Welthandel wieder in Gang zu bringen.

Die Vereinigung der zwischenstaatlichen Verschuldung ist eine Vorbedingung hierfür. Ich sehe die Möglichkeit einer Verbindung dieses Problems mit der von Präsident Roosevelt ins Auge gefaßten Besserung der Rohstoffmärkte. Die Schulden der Vergangenheit lassen sich aber nicht aus dem gegenwärtigen Beharrungszustand, sondern aus der künftigen Geschäftsbelebung abzahlen.

Die Bildung der Vertrauensräte

Kreis der Abstimmungsberechtigten — Voraussetzung für die Bestellung zum Vertrauensmann

Berlin, 16. März. Amtlich wird mitgeteilt: Wie aus Anfragen zu entnehmen ist, haben sich in Betrieben bei der Bildung der Vertrauensräte verschiedene Zweifel sowohl über den Kreis der Abstimmungsberechtigten wie über den Kreis der als Vertrauensmänner in Betracht kommenden Personen ergeben. Zur Klarstellung teilt das Reichsarbeitsministerium mit:

Zum Kreis der Abstimmungsberechtigten gehören alle Angehörigen der Gefolgschaft vom Vorgesetzten bis zum leitenden Angestellten. Nicht abstimmungsberichtig sind lediglich die Unternehmer selbst, der juristischen Personen diejenigen Persönlichkeiten, die das geschäftsführende Organ der juristischen Person bilden, also z. B. die Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft, die Geschäftsführer einer G.m.b.H. Nicht abstimmungsberichtig sind ferner die zum Stellvertreter des Führers des Betriebes bestellten Persönlichkeiten. Prokuristen werden hiernach in der Regel abstimmungsberichtig sein, sofern sie nicht im Einzelfalle Stellvertreter des Führers des Betriebes sind.

Als Vertrauensmänner können diejenigen abstimmungsberechtigten Personen bestellt werden, die den besonderen Voraussetzungen des Paragraph 8 des Gesetzes entsprechen. Das Gesetz schreibt vor: „Vertrauensmann soll nur sein, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr dem Betriebe oder dem Unternehmer angehört und mindestens zwei Jahre im gleichen oder verwandten Berufs- oder Gewerbebranche tätig gewesen ist. Er muß die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, der

Deutschen Arbeitsfront angehören, durch vorbildliche menschliche Eigenschaften ausgezeichnet sein und die Gewähr bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt.

Von den Voraussetzungen der Vollendung des 25. Lebensjahres und einer zweijährigen Tätigkeit im gleichen oder verwandten Berufs- oder Gewerbegebiet kann gleichfalls abgesehen werden, wenn in besonderen Ausnahmefällen Personen, die neben den sonstigen Voraussetzungen auch den Erfordernissen des Alters und der zweijährigen Zugehörigkeit zum Berufs- oder Gewerbegebiet entsprechen, nicht vorhanden sind.

Die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist nach dem Gesetz nicht Voraussetzung für die Bestellung als Vertrauensmann. Die Entscheidung, ob ein Vertrauensmann die Gewähr bietet, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt, ist nicht nach der Parteizugehörigkeit, sondern nach der Persönlichkeit des einzelnen Angestellten oder Arbeiters zu treffen.

Eine Rückfrage des Genfer Saar-Ausschusses

Saarbrücken, 16. März. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ meldet unter der Überschrift „Derr Knox hat das Wort“: Wie man heute erfährt, ist der Präsident der Saarregierung, Derr Knox, während der letzten Tagung des Saar-Ausschusses in Genf von Mitgliedern dieses Ausschusses befragt worden, ob seine Forderung, ausländische Polizeitruppen ins Saargebiet zu entsenden, von der gesamten Regierungskommission oder nur von ihm selbst gestellt werde.

Warschauer Universität geschlossen

Kampf um den Trierparagrafen
Warschau, 16. März. Die Warschauer Universität wurde durch Verfügung des Rektors geschlossen, weil der jüdische Professor Handelsmann durch Studenten mißhandelt worden ist.

Die völlig unerwartete Schließung hat in der Öffentlichkeit und in der Presse großes Aufsehen erregt. Ueber den Ueberfall auf den Professor Handelsmann verbreiten sich sehr ausführlich die nationaldemokratischen Blätter, mit der „Gazeta Warszawska“ an der Spitze. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Trierparagraf, dessen Einführung namentlich von der unter nationaldemokratischem Einfluß stehenden Hochschull Jugend verlangt wird.

Bulige Kämpfe in Chinesisch-Turkestan

2000 Personen niedergemetzelt
Moskau, 16. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Kaschgar meldet, hat eine Truppenabteilung der Tunganen Kaschgar und die in der Nähe von Kaschgar gelegene Festung Jangtschik eingenommen und die darin eingeschlossene Tunganen-Garnison besetzt. Bei dieser militärischen Operation wurden etwa 2000 uigurische Einwohner niedergemetzelt. Handel und Wandel in der Stadt Kaschgar sind völlig lahmgelegt.

Rundfunkgerät für das Reichsheer

Berlin, 16. März. Laut Verfügung des Chefs der Heeresleitung werden alle Kommandobehörden, Kommandanturen, Standortstellen, Woffensschulen und Truppenstäbe des Reichsheeres bis zu den Bataillons-(Abteilungs-)Stäben abwärts mit Rundfunkgerät ausgestattet.

Abbruch der französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen?

Paris, 16. März. Der französische Wirtschaftsminister Lamouzeux, der sich am Mittwoch nach London begeben hatte, um Handelsvertragsverhandlungen mit der englischen Regierung aufzunehmen, wird am Samstag mit seinem ganzen Stabe von Mitarbeitern wieder nach Paris zurückkehren.

Neues vom Tage

HausEinsturz — Ein Toter, zwei Schwerverletzte
Mannheim, 16. März. In dem nahe der elsässischen Grenze gelegenen Dorf Niederhiltensbach ereignete sich ein folgenschwerer Einsturzungsfall. Ein im Umbau befindliches altes Fachwerkhäuslein stürzte während der Arbeiten ein.

Mussolini ehrt Riccardo Huch
Heidelberg, 16. März. Riccardo Huch, die in Heidelberg lebende Dichterin, erhielt dieser Tage durch den italienischen Botschafter in Berlin ein Bild Mussolinis mit dessen eigenhändiger Unterschrift zugewandt, mit dem der italienische Regierungschef die Dichterin als Verfasserin dreier Werke aus der neueren italienischen Geschichte auszeichnet.

Bombenexplosion in Santiago de Chile
London, 16. März. Nach vorliegenden Meldungen aus Santiago de Chile sind dort fünf Bomben explodiert. In der Provinz ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Großbetrüger Inzuff auf hoher See gefaßt
London, 16. März. Wie Reuter aus Athen meldet, ist der jüdische Großbetrüger Inzuff, der kurz vor seiner Ausweisung aus Griechenland plötzlich verschwand, an Bord des griechischen Dampfers „Kanelle“ gefaßt worden.

Drei Keger gehängt
Bernardo (Mikilvíssir), 16. März. Drei junge Keger wurden nach gerichtlicher Verurteilung wegen Schändung innerer weicher Frauen gehängt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. März 1934.

Auszeichnung. Auf Grund der beim Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts abgelegten Prüfungen auf den verschiedenen reitlichen Gebieten hat der Hausverwalter Otto Kallenberg von hier das Reiterabzeichen Klasse II in Silber erworben.

Kampf gegen den Preisverfall im Buchdruckgewerbe. Bekanntlich ist das deutsche Buchdruckgewerbe durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Beschäftigung im Durchschnitt seit Monaten nur etwa die Hälfte der Beschäftigungsmöglichkeit beträgt.

Die Schlußprüfung der Landwirtschaftsschule Nagold findet am Dienstag, den 20. März, nachmittags 2 Uhr im Seminartreffsaal statt. Es werden sprechen, bezw. examinieren: Veterinärarzt Dr. Meijer, Oekonomierat Häcker, Forstmeister Birk, Kreisbaumwart Wall, Hauptlehrer Bahlinger und Lehrer Heinzelmann.

Warnung vor unbefugtem Grasabbrennen. Im Frühjahr wird häufig, insbesondere durch die Jugend, das dürre Gras an Rainen und Wegböschungen, auf Weidland usw. abgebrannt. Hierdurch werden viele Heiden vernichtet und damit Risp- und Zuckerschilfblüten für verschiedene Vogel- und Kleinwildarten zerstört.

Veruchsbetrieb des Großsenders Mühltal. Die Oberpostdirektion Stuttgart teilt mit: Der umgebante Großrundfunkender Mühltal hat am 14. März mit dem Veruchsbetrieb begonnen. Er benützt zunächst nur den unteren Teil der neuen Einurmantenne bis 120 Meter Höhe.

Nagold, 16. März. (Flugzeugausstellung in der Turnhalle.) Die „Tag“-Flug- und Arbeitsgruppe Nagold zeigt am kommenden Sonntag und Montag in der Seminarturnhalle Segelflugzeuge, darunter ein selbstgebautes „Top Si II“, sowie ein „Kleinn“-Motorflugzeug.

Calw, 16. März. (Baumwarte-Versammlung.) Hier fand eine Tagung der Baumwarte des Kreises Calw statt, in dessen Mittelpunkt die Schädlingsbekämpfung und die nötigen Maßnahmen standen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Bekämpfung des Apfelblattläusers mit einer durchgetriebenen Spritzung mit Obstbaumtarbolineum.

Calw, 16. März. (Hausmusikstunde.) Am letzten Mittwoch veranstaltete Kreisobmann Schwent-Zwerenberg für die Mitglieder des NSKB eine Hausmusik im Festsaal der Spöhrer'schen Handelsschule, die großen Anklang fand und sehr dankbar aufgenommen wurde.

Algenberg O.A. Calw, 16. März. (Brand.) Am Freitag brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Gottlieb Reutlinger zum „Röhle“ Feuer aus. Mit Hilfe von Nachbarn wurde das Vieh noch rechtzeitig ins Freie gebracht. Die Hausbewohner konnten indessen nur das nackte Leben retten.

Neuenbürg, 16. März. (Ausstellung des Gewerbeverbandes.) Am Sonntag, den 18. März, und Montag, den 19. März, je 11—18 Uhr, sind die Arbeiten aus dem Jahr 1933/34 im Zeichenaal des Schulhauses Neuenbürg ausgestellt.

Schlaitdorf, O.A. Tübingen, 15. März. (Gasthaus niedergerannt.) Am Mittwochabend brach in dem Hause der Witwe Barbara Wurster, Gasthof zur „Schwane“, Feuer aus. Das ganze Anwesen, Scheuer, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, ist ein Raub der Flammen geworden.

Kottendorf, 16. März. (Eine Mahnung des Bischofs.) Einen Aufruf des Bischofs, Ordinariats zur Fastenzeit veröffentlicht das neueste kirchliche Amtsblatt. Er wendet sich vor allem gegen die Auswüchse der Genuß- und Vergnügungssucht der modernen Zeit, vor allem gegen den Alkoholmißbrauch und den maßlosen Zigarettengenuß.

Bessendorf, O.A. Oberndorf, 16. März. (Die verlebte Zieglerstochter.) Bei der Erneuerung eines Daches auf einem alten Bauernhaus kam fürstlich ein ehrer aut ergrünter Bauleute zum Vorschein, der auf seiner Oberfläche folgende Inschrift trug: „Lieben und nicht besonnen, ist eine harte Pein. Lieben und nicht haben, das sind harte Plagen. Lieben in der Still, ist mein Wunsch und Will. Wenn die Späne von den Balken fallen, denk ich Theurer nur an dich vor allen. Ich will nicht unbefriedigt sein, doch nah und fern gebest ich dein. Theresia Schelling Zieglerstochter in Oberndorf a. N., ist alt 20 Jahr. 1828.“

Tailfingen, O.A. Balingen, 16. März. (Brand.) Donnerstags früh wurde der Löschzug der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nach Zillhausen gerufen. Dort war in einem Doppelwohnhaus, in dem die Familien Böhner und Gäh wohnten, ein Brand ausgebrochen. Die eine Hälfte des Hauses, und zwar der ältere Teil, ist völlig ausgebrannt.

Schwenningen, 16. März. (Schlägerei.) Mittwoch nacht kam es in der Lammstraße zwischen einem hiesigen und zwei auswärtigen Hausierhändlern zu Schlägereien, wobei der hiesige so verletzt wurde, daß er in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Täter konnten festgenommen werden.

Heilbronn, 16. März. (Vom Zug überfahren.) Donnerstag wurde im Weinsberger Tunnel der 40 Jahre alte verheiratete Eisenbahn-Assistent Karl Rühlert, Vorstand der Haltestelle Karlstor in Heilbronn, vom Zug überfahren und getötet.

Gmünd, 16. März. (Festabzeichen-Austrag.) Der lang erwartete Austrag für das Gmünder Edelmetallgewerbe auf Verlesung von Festabzeichen für den „Tag der Arbeit“ am 1. Mai 1934 ist nun endgültig zugeteilt. Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Gmünder Edelmetallgewerbe bei der Herstellung dieser Abzeichen beteiligt ist und auf 14 Tage Arbeit für eine größere Zahl Betriebe erhält.

Ulm, 16. März. (Weitere Revision.) Nachdem der Oberstaatsanwalt in der Nordstraße gegen den Holzheim-Mörder Otto Straub Revision beim Reichsgericht eingeleitet hat, beantragte nunmehr auch der Täter durch seinen Verteidiger Revision.

Waldee, 16. März. (Grauflügel-Fund.) Einen grauflügeligen Hund machten am Donnerstag Hitlerbuben im Waldteil „Schorren“. Sie entdeckten dabei einen Leichnam, der stark in Verwesung begriffen und von Füchsen angegriffen war. Es handelt sich vermutlich um einen älteren Mann von Waldee, der schon seit fünf Monaten vermisst wird.

Mertlingen, 16. März. (Tölicher Unfall.) Der 63jährige Landwirt Andreas Bäumer wurde, als er seinem Schwiegerohn beim Umbau des Stalles half, unter der plötzlich einfallenden Stalldede begraben und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus Geislingen übergeführt werden mußte, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kreisstagung des NS-Lehrerbundes, Kreis Nagold

Auch die letzte Kreisstagung des NS-Lehrerbundes am 14. ds. Mts. war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Kreisobmann Bodamer konnte eine stattliche Zahl von Kollegen begrüßen, war doch einmal wieder der ganze Kreis, bis ins hinterste Enzthal, beisammen. Mit besonders herzlichen Worten begrüßte der Obmann den Vertreter der Gauleitung, Parteigenossen Kienzlen, der dann als erster Redner zu etwa folgenden Ausführungen das Wort ergriß, die durch ihre ursprüngliche Frische und klare Formulierung einen ganz besonderen Eindruck machten:

Jeder politischen Revolution muß eine geistige Revolution entweder vorangehen oder unmittelbar nachfolgen, sonst wächst sich die Revolution zu einer Diktatur aus und kann dann nicht von Dauer sein. Die geistige Revolution in jedem Einzelnen muß die politische Revolution erst vollenden. Heute sind wir daran, das „Ichdenken“ zu verlassen und in der Ganzheit denken zu lernen. Diesen geistigen Umbruch in die kommenden Generationen hineinzupflanzen, das ist wohl die Hauptaufgabe, die wir Erzieher in der Zukunft haben. Die französische Revolution gab vor, das „Ich“ aus den mittelalterlichen Bindungen befreit zu haben. Diese vermeintliche Freiheit kostete in Frankreich Mengen von bestem Blut. Aus dieser Freiheit kam die französische Revolution dann zur Gleichheit und lehrte, jeder Mensch sei von Natur aus gleich wie der andere. Daraus folgte dann als drittes die sogenannte Brüderlichkeit. Diese Revolution hat alle Revolutionen bis zum Jahre 1918 beeinflusst. Die Ideologie des Juden Marx beherrschte die deutsche Innenpolitik etwa seit dem Jahre 1860. Bismarck wollte ihr den Wind aus den Segeln nehmen durch die Sozialgesetzgebung.

Wie kommen wir nun weg von dem drohenden Untergang? Der russische Tiefstand muß überwunden werden. Dieser russische Erneuerung dient auch der deutsche Sozialismus. Der deutsche Sozialismus ist ein völkischer, der zur Volksgemeinschaft hinführt, nicht ein Klassenmäßiger, wie etwa der Marx'sche Sozialismus. Er fordert Führertum und Leistung und hat gar nichts zu tun mit Gleichmacherei. Dieser deutsche Sozialismus war in Deutschland immer da. Denken wir an die Bauernbefreiung des Freiherren von Stein, an Friedrich den Großen, der das Wort logen konnte: Ich bin der erste Diener meines Staates. Auch das Nibelungenlied zeigt uns die ewige Idee des Dienstes, der Mannentreue. Niemand hat diese Gedanken klarer zum Ausdruck gebracht als Kant in seiner Philosophie der Pflicht. Wir wollen aber nicht Kadavergehorsam, sondern der Pflicht muß ideenmäßig erfüllt sein. Die NSDAP verlangt von jeder diesen Dienst am Ganzen. Nirgends gibt es da Halbheiten. So soll auch heute der NS-Lehrerbund der einzige Ausdruck der Deutschen Erzieher sein.

Der Redner machte weitere Ausführungen über die Einrichtung der NS-Erzieherhilfe, die besonders auf unsere Verhältnisse zugeschnitten sei. Er betonte dabei, daß ein Ganzes immer stärker ist als viele Einzelne. Beherrschendste Worte fand er zum Thema „Sammeln und Opfern“. Was früher nicht durch Zwang gegangen sei, das gehe heute durch Opfer. Wer nicht opfern wolle oder könne, der sei auch noch lange kein Nationalsozialist. Hier könne man zeigen, ob man ein deutscher Sozialist sei oder nicht.

Der zweite Teil der Tagung brachte einen Lichtbildervortrag von Studienrat Dr. Müller über Zwillingsforschung. Er war gedacht als Fortsetzung bzw. Ergänzung der beiden Vorträge von Dr. Stahlecker über Rassenkunde. Niemand wird den Vortrag gehört haben, ohne den vollen Ernst der Vortragsfrage klar erkannt und begriffen zu haben. Auch hier war der Beifall aus dem Herzen der Zuhörer kommend und der Kreisobmann dankte mit herzlichen Worten. Er gedachte bei dieser Gelegenheit auch des Vortrags auf dem Gebiet der Rassenforschung, Dr. Stähle.

Fünf Kollegen, die den Kreis Nagold in Kürze verlassen (Dr. Stahlecker-Nagold, Breinling-Haiterbach, Frick-Ettmannswiller, Prof. Altensteig und Beutelspacher-Nagold) konnten der Obmann noch Worte des Abschieds mit auf den Weg geben. Ein „Sieg-Heil“ auf unsere Führer und das gemeinsam gelungene „Deutschland“ und „Hoff-Wesell“-Lied beendigte die Tagung.

Rundgebung der NS-Hago in Stuttgart

Stuttgart, 16. März. Als erste Rundgebung und als Auftakt für die beginnende große Werbung für Handel, Handwerk und Gewerbe fand am Donnerstagabend auf dem Marktplatz eine mächtige Veranstaltung statt. Im großen Bierdank hatte sich der Baderleiung aufgestellt, nachdem er zuvor einen Propagandamarsch durch verschiedene Straßen der Stadt gemacht hatte. Als erster Redner sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin, der u. a. darauf hinwies, daß es im vergangenen ersten Jahre der nationalsozialistischen Regierung vor allem darum gegangen sei, den Kleinhändler gegen die Übermacht der Warenhäuser, Einzelvertriebsgeschäfte und anderer Großbetriebe zu schützen. Diese Bestrebungen seien von der Stadtgemeinde Stuttgart dadurch gefördert

worden, daß den händlichen Käufern der Einkauf in Warenhäusern und anderen Großbetrieben des Einzelhandels unterlag worden sei. Ferner habe die Stadtverwaltung zu verhindern gewußt, daß händliche Betriebe dem freien Gewerbe Konkurrenz machen. Mit einem warmen Appell zu eigener Kraft und festem Selbstvertrauen und mit einem kräftigen Sieg-Heil schloß Oberbürgermeister Dr. Strölin seine Ansprache. Als nächster Redner sprach Gauleitungsführer Kierings, der in den Mittelpunkt seiner Ansprache den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit stellte, diesen Kampf der dem deutschen Volke seine Lebensgrundlage wiederzugeben muß. Als Vertreter des Handels betonte er, daß der Krämergeist des verfallenen Liberalismus aus dem deutschen Handel verschwinden müsse. An seine Stelle müsse auf der ganzen Linie die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung treten, die als oberstes Gesetz der Dienst an Volk und Vaterland besetze. In einer großangelegten Rede leitete NS-Hago-Gauleitungsführer Böhner er dafür ein, daß nur durch Arbeitsbeschaffung, Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und erhöhte Konsumkraft dem Mittelstand eine erhöhte Existenzmöglichkeit geschaffen werden könne. Er wies in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen Maßnahmen hin, mit deren Hilfe die nationalsozialistische Regierung und ihr großer Führer die deutsche Wirtschaftspolitik neu gestaltet haben. Ein hoffnungsvolles Sieg-Heil auf den Führer des deutschen Volkes und das Deutschland- und Hoff-Wesell-Lied beendeten die Rundgebung.

Aus Baden

50 000 Bergpflanzen im Schwarzwald

Am 15. April wird unweit von Florheim, an der Spitze des Schwarzwaldes, der nunmehr fertiggestellte Schwarzwald-Alpengarten zur Besichtigung freigegeben. Auf einem sonnigen Berghang über dem romantischen Körntal ist hier in jabelanger mühseliger Arbeit aus einem unfruchtbaren Gelände eine Pflanzenkulturstätte geschaffen worden, die kaum ihres gleichen in Deutschland findet. Die Anlage umfaßt 2800 Quadratmeter Fläche und beherbergt über 50 000 Bergpflanzen; Pflanzensorten aus allen Gegenden der Welt, wie z. B. winterharte Kaktusen aus Nordamerika, Alpenrosen aus allen Gebirgsflanken aus den Pyrenäen, Kaukasus, Himalaya, Gewächse aus den arktischen Zonen überraschen hier die Besucher. Die Blütezeit dieser Kostbarkeiten der alpinen Flora beginnt Mitte April, beginnt sich im Mai und Juni zu überwältigender Farbenpracht und beginnt erst nachzulassen, wenn die heiße Sommerzeit eintritt, um dann im Herbst noch einmal aufzuleben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mord und Selbstmord auf offener Straße. In der Nähe der Gilela-Oberrealschule in München gab ein junger Mann aus einem Mittelschüler einen Revolvererschuß ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Einer der beiden starb noch an der Unglücksstelle, der andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Pokal von Partenkirchen für den Stellvertreter des Führers. Dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Sieger im Jagdsport, wurde der Pokal der Gemeinde Partenkirchen überreicht, der jeweils auf ein Jahr dem Sieger im Jagdsport übergeben wird und der nach drei aufeinanderfolgenden Siegen endgültig gewonnen ist.

Prälat Kaas apostolischer Protonotar. Der „Operatore Romano“ gibt bekannt, daß Prälat Kaas von Papst Pius zum Wirklichen Apostolischen Protonotar ernannt worden sei. Das läßt darauf schließen, daß Prälat Kaas endgültig in Rom verbleiben wird.

Kommunistischer Eisenbahnanschlag in der Wandshörerei. Auf einen Personenzug der Linie München—Halling wurde von kommunistischer Seite ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem 12 Personen ums Leben kamen.

Bergwerksunglück im Saargebiet. Auf der Knausholzer Grube ging eine Strede, in der zum Glück nur wenige Personen beschäftigt waren, plötzlich zu Bruch. Hierbei erlitt ein Bergmann so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Einem anderen Bergmann wurde das Rückgrat gebrochen.

Manereinsturz bei Cremona. In Castelferde bei Cremona stürzte von der Ruine einer alten Kapelle, einem beliebten Spielplatz der Knaben des Dorfes, infolge der starken Regengüsse eine Mauer ein und begrub 5 Knaben unter sich. Zwei waren sofort tot, drei weitere wurden schwer verletzt.

34 Tote bei dem Hauseinsturz in Beirut. Die Zahl der bei dem Hauseinsturz in Beirut ums Leben gekommenen Personen hat sich auf 34 erhöht.

Gerichtssaal

Eine 13köpfige Wilderer- und Hehlerbande

Heilbronn, 16. März. Seit 1929 machte der Jagdpächter H. aus Alperg die Feststellung, daß in seinem Jagdrevier auf Enzweinger Markung gewildert wird. Der Geländehafen ist schätzungsweise 10 Rode und mehrere hundert Hain im Werte von 3000 bis 5000 RM betrogen haben. Trotz angelegentlichster Bemühungen ist es ihm nicht gelungen, die Wilderbande zu fassen. In seiner Not wandte sich H. an den Deutschen Jagdpatron, der dann einen Berliner Privatdetektiv nach Enzweinger schickte. Er ist jetzt gelang es, die Bande allmählich zu entlarven, aber auch nur dadurch, daß der Detektiv der sich als Metzger ausgab, die Freundschaft der im Verdacht der Wildererei stehenden Personen gewann, und von ihnen als vermeintlicher „Genosse“ in alle Schliche eingeweiht wurde. Ende vorigen Jahres holte dann die Landjäger zum großen Schutze aus und verhaftete insgesamt 13 Personen. Nach anfänglichem Leugnen gaben sie ihre Taten bei der Gegenüberstellung mit dem Detektiv zu. Vor der Großen Strafkammer hatten sie sich nun am Mittwoch wegen Zaubergeldens teils wegen Beihilfe dazu und wegen Hehlerlei zu verantworten. Sie machten für ihre Taten große Kollage geltend. Das Gericht verurteilte das Haupt der Bande, W. Dr. aus Enzweinger, wegen gewerbdemäßigen Jagdvortreibens zu einem Jahr Gefängnis und wegen eines Fischereivortreibens zu vier Wochen Haft. Seine sieben „Kampagnen“ erhielten Gefängnisstrafen von drei bis zehn Monaten sowie Geldstrafen bis zu 50 RM; die wegen Beihilfe und Hehlerlei angeklagten Frauen erhielten Geldstrafen von 10 bis 20 RM.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreisbauernschaft Nagold

Am nächsten Dienstag, den 20. ds. Mts. findet in Altensteig (Markttag) von vormittags 10 Uhr ab durch Inspektor Frank aus Dresden eine Fortführung über Behandlung bössartiger Pferde statt. Bössartige Pferde sollen mitgebracht werden und werden umsonst behandelt.

Kreisbauernführer: Kaimbach.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen in die NSDAP- und SA-Führerinnen des Kreises Nagold

Betr. Ringtagung. Die für März angelegte Ringtagung findet am 25. d. M. in Nagold im alten Postamt statt. Beginn morgens 9 Uhr, Schluß gegen 5 Uhr. Teilnehmende haben: Sämtliche NSDAP-Führerinnen und SA-Führerinnen, sowie die Referentinnen für Presse, Sport und Kasse. Die Standort- und Gruppenkassiererinnen haben ihre Kassenbücher sowie den Ortsgruppenstempel mitzubringen. Kleidung neues Dienstkleid.

Käthe Baumann.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Sperre in der Uhrenindustrie. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, Ein in Schmellingen a. N., befragte die Verordnung der Errichtungs- und Erweiterungs-sperre in der Uhrenindustrie mit einer Mitteilung, in der es u. a. heißt: „Die auf Antrag unseres Verbandes vom Reichswirtschaftsminister erlassene Anordnung wird die Grundlage zu einer Neugestaltung der Verhältnisse in der Uhrenindustrie sein. Die Überleitung der Industrie und die immer wieder trotz aller Warnung von Verbandsseite zu beobachtende Zuchtierung von Kapital in neue Unternehmungen oder Erweiterung bestehender Unternehmungen makte die Gefahr der Preisrückbildung und Preisunterbietung immer mehr steigern. Insbesondere hat sich auch der ausländische Uhrenhandel diese ungelobten Zustände in der Schwarzwälder Uhrenzeugung zu nutze gemacht und die Preise auf ein in keinem Verhältnis zum inneren Wert der Erzeugnisse stehendes Niveau gedrückt. Die Anordnung, deren genaue Einhaltung durch den Verband, schärfstens überwacht werden wird, bietet endlich die Handhabe dazu diese ungelobten und für die Unternehmungen sowohl wie für die in ihr beschäftigte Arbeiterkategorie schädlichen Wettbewerbsverhältnisse in geordnete Bahnen zu lenken.“

Getreide

Berliner Markt für Frühjahrsmehl vom 16. März. Weizen märk. 193.50—196, Roggen märk. 158—164, Braugerste 176—183, Sommergerste 164—171, Hafer märk. 145—152, Auszugsmehl 32.25 bis 33.25, Vorkugelmehl 31.25—32.25, Vollmehl 30.25—31.25, Vädermehl 26.25—27.25, Roggenmehl 22.30—23.30, Weizenkleie 11.50—11.70, Kroggenkleie 9.50—10.50, Viktoriaerdien 40—45, Kleine Soeilerbienen 30—35, Futtererbsen 19—22 RM.

Märkte

Freiburg, 16. März. (Frühjahrs Pferdemarkt.) Der 22. Freiburger Frühjahrs-Pferdemarkt hatte einen Auftrieb von insgesamt 79 Pferden. Der Markt war im Gegensatz zu den früheren Märkten schlecht besahren. Die Nachfrage war größer als der Bestand. Es wurden ungefähr 100 RM höhere Preise erzielt (pro Klasse) als in den vergangenen Märkten. Mit dem Markt war auch eine Prämierung verbunden. Insgesamt wurden 320 RM an Preisen und Besondere vom Verkehrsamt Freiburg zur Verfügung gestellt.

Konturje

Hermann Kurb, Verlagsbuchhändler in Stuttgart-D., Allein-inhaber der Fa. Friedrich Fromanns Verlag (Hermann Kurb) in Stuttgart-S., St. 17.

Karl Holoch, Treuhänder in Stuttgart-N., Friedrichstr. 47.

Balkanwerk Kenningens-Steck u. Kade in Kenningens.

Nachlaß des am 12. 2. 1934 verstorben Albert Schurr, Fabrikant in Geislingen.

Letzte Nachrichten

Verheerende Feuersbrunst in einem bosnischen Dorfe

Belgrad, 16. März. Nach einer Meldung der „Pravda“ wurde das Dorf Janja in Bosnien von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. 80 Häuser sind dem Brande, der sich infolge starken Windes schnell ausbreiten konnte, zum Opfer gefallen. Die Einwohner mußten dem Feuer tatenlos zusehen, da die Löschgeräte sich in so schlechtem Zustande befanden, daß sie nicht verwendet werden konnten. Erst als Militär eintraf, konnte gegen das Feuer ankämpfen. Ein reicher Grundbesitzer wurde durch den Brand zum Bettler. Er verlor fünf Häuser und außerdem 360 000 Goldbinare, die er in seiner Wohnung verstaubt hatte. — Wie die „Pravda“ weiter meldet, wurde das Dorf Surtichia bei Belgrad zu gleicher Zeit an sechs verschiedenen Stellen von Verbrochern angezündet. Diese wollten den Brand zu Plünderungen und Einbrüchen benutzen. Der Bevölkerung gelang es jedoch, den Brand zu löschen und die Plünderer zu vertreiben. Die Bevölkerung des Dorfes ist zum großen Teil schwäbischer Herkunft.

Humor

Koch einmal... „Koch einmal möchte ich den Tag erleben, wo ich dich zum Altar führe!“ — „Wirklich?“ — „Ja. Denn diesmal möchte ich „Rein!“ jagen.“

Wetter für Sonntag und Montag

Die Depressionstätigkeit im Norden besteht fort. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, wechselnd bewölktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Gestorben

Herrenald: Lina Pfeiffer geb. Ruff, 64 Jahre alt.

Lohburg: Anna Maria Böhler geb. Frid, 87 J. a.

Alfthali: Johann Georg Köhner, Oberweihenwälder a. D., 57 Jahre alt.

Hauptausstellung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wohlfach, Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig, Altensteig, D. A. 1. 2. 34: 2100.



